

«Sie sind hingestanden, obwohl es eigentlich aussichtslos war»

Die Schlacht von Giornico ist der Schauplatz des neuen Romans «Winterhelden» aus der Feder von **Thomas Vaucher**.

MIREILLE ROTZETTER

Die Schlacht am Morgarten, die Murtenschlacht, die Schlacht bei Sempach – diese historischen Kämpfe sind Schweizern ein Begriff. Die Schlacht bei Giornico hingegen, die im Winter 1478 im heutigen Tessin stattfand, ist kaum bekannt. 600 Eidgenossen und Liviner verteidigten das Livinental (Leventina) gegen 10 000 Lombarden.

«Ich bin auf Umwegen auf die Geschichte gestossen», sagt der Sensler Autor Thomas Vaucher, der in seinem neuen Roman «Winterhelden» die Ereignisse bei Giornico in den Fokus rückt. «Es ist ein spannendes Ereignis auf Schweizer Boden, das noch nie als Stoff für einen Roman verwendet wurde.»

Nicht nur klassische Helden

Die Hauptfiguren von «Winterhelden» sind die beiden Luzerner Frischhans Teiling und Sturmhans. Teiling führt die Soldaten an und hat die Idee zu einer raffinierten List. «Er ist ein klassischer Held», sagt Vaucher. Sturmhans hat auf den ersten Blick weniger Helden-Qualitäten, ist im Gegensatz ein Primitivling, der gehorcht und eher die Fäuste sprechen lässt, statt seinen Verstand zu nutzen. Doch er bringt Teiling dazu, die kleine Armee in die Schlacht zu führen. «Sie beide und auch die anderen 600 Eidgenossen und Liviner sind Helden, weil sie hingestanden sind, obwohl es eigentlich aussichtslos war», sagt Thomas Vaucher.



Thomas Vaucher liest am Freitag aus seinem neuen Roman «Winterhelden».

Bild Charly Rappo

Ein zentrales Moment in der Geschichte ist die Freundschaft zwischen den beiden Figuren. Diese wird auf die Probe gestellt, als sie sich in die gleiche Frau, Maria, verlieben. Obwohl es Sturmhans schmerzt, versucht er Teiling nicht daran zu hindern, um die Hand von Maria anzuhalten. Neben den zahlreichen Kampfszenen lockern die Themen rund um Freundschaft und Liebe den Text auf und sorgen für Abwechslung.

«Bei meinem ersten historischen Roman, dem Löwen von Burgund, haben einige Leserinnen kritisiert, dass eine Liebesgeschichte fehlt», erzählt Vaucher. Also habe er nun eine eingebaut. «Wenn Frauen so ein Anliegen haben, mache ich das», sagt er und lacht. «Der Konflikt mit den Mailändern sollte aber klar im Vordergrund stehen.»

Programm

Vernissage im Hotel Bahnhof in Düringen

Am Freitag liest Thomas Vaucher erstmals aus «Winterhelden». Die Vernissage findet um 19.30 Uhr im Hotel Bahnhof in Düringen statt. «Winterhelden» ist der zweite historische Roman von Vaucher, 2010 erschien «Der Löwe von Burgund», der die Geschichte des burgundischen Reiches unter Karl dem Kühnen erzählt. Im November publizierte Vaucher den Roman «Hutätä». Er veröffentlichte Kurzgeschichten und ist als Autor von Theaterstücken und Musicals sowie als Schauspieler und Musiker aktiv. *mir*

Thomas Vaucher: «Winterhelden», Historischer Roman, Stämpfli Verlag, 2013, 210 S. Infos und Trailer auf: www.thomasvaucher.ch

Der Roman ist eine Mischung aus historischen Fakten und Fiktion. Die Figur Teiling ist beispielsweise überliefert, Sturmhans hingegen, aus dessen Sicht die Ereignisse wiedergegeben werden, hat es so nie gegeben. Dem Autor ist Authentizität wichtig, deshalb war umfangreiche Recherchierarbeit notwendig: In alten Büchern und Dokumenten, zum Teil aufgearbeitet von Historikern, machte sich Vaucher schlau über die Ereignisse. Er informierte sich auch generell über das Spätmittelalter und besuchte eine Woche das Dorf Giornico, um die Örtlichkeiten richtig kennenzulernen.

«Die Reise, welche die Figuren von Luzern über den Gott hard nach Giornico unternahmen, habe ich ebenfalls gemacht», sagt Vaucher. Auch das Schlachtfeld besuchte er. «Die Recherchearbeit lief oft parallel zum Schreiben. Einmal durchqueren die Figuren den Vierwaldstättersee in einem Boot – also musste ich wissen, wie ein Boot damals aussah und wie schnell es fuhr.»

Recherche war sogar für die Sprache notwendig. «Das Wort «Alkohol» gab es zum Beispiel im Mittelalter noch nicht, und ich musste einen anderen Ausdruck wählen.»

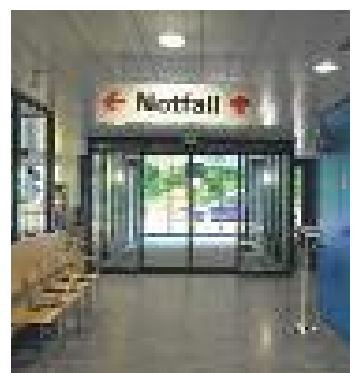
Affinität fürs Mittelalter

Eigentlich hatte der 33-jährige Thomas Vaucher, der zu 80 Prozent als Primarlehrer arbeitet, nach dem «Löwen von Burgund» nicht gleich wieder einen historischen Roman schreiben wollen. «Ich wollte mich nicht wiederholen.» Das Thema habe sich so ergeben. Und er hat eine Affinität für diese Zeit: «Ich bin in der Mittelalterszene aktiv.» Festlegen auf eine Sparte will er sich aber nicht, das zeigt sein im letzten Jahr erschienener Fantastik-Roman «Hutätä». Und Vaucher-Fans dürfen sich auf sein nächstes Projekt freuen – einen Mystery-Thriller.

Vorschau

Was geschieht mit dem Spital Tafers?

DÜDINGEN Die Sensebezirksektion der CVP 60+ lädt am Mittwoch, dem 14. August, alle Interessierten zu einer spannenden Diskussionsrunde ein. Gemeinsam mit Edgar Theusinger, Generaldirektor ad interim des Spitals Freiburg, sprechen die Anwesenden über die Zukunft des kantonalen Spitalwesens und über jene des Standorts Tafers. Anschliessend an die im Hotel Bahnhof in Düringen stattfindende Diskussion wird ein fakultativer Abendessen serviert. *mz*
Hotel Bahnhof, Düringen, Mi., 14. August, Diskussion ab 16 Uhr.



1900 Zuschauer an acht Abenden: Das Open-Air-Kino Plaffeien war ein Erfolg

Die Organisatoren des 16. Open-Air-Kinos Plaffeien zeigen sich zufrieden. Eine Panne sorgte jedoch für Nervenkitzel.

DANIEL FASEL

OBERSCHROT Drei von insgesamt acht Abenden waren verregnet. Und trotzdem fehlte es dem Open-Air-Kino Plaffeien nicht an Zuschauern: Durchschnittlich 240 Eintritte wurden verkauft. Co-Präsident Christian Baeriswyl zieht sein Fazit folgendermassen: «Sehr gut wäre übertrieben, aber gut war es dieses Jahr sicher.»

Mut bringt neue Gäste

Die Programmation habe sicher Anteil am diesjährigen Erfolg, findet Baeriswyl. «Beim Film «Recovery – Wie die Seele gesunden haben wir nicht gewusst, auf was wir uns einlassen.» Der Mut hat sich gelohnt: «An diesem Abend hatten wir Zuschauer, die wir



Umgeben von dieser Kulisse lässt es sich gut Filme schauen. Bild zvg

noch nie zuvor am Open-Air-Kino gesehen haben.» Vielleicht ist dies ja Kundenschaft für nächstes Jahr?

Nicht alle Filme verkauften sich wie erhofft: «The Great Gatsby» – als Publikumsrenner gedacht – brachte lediglich 130 Zuschauer nach Oberschrot. Vielleicht, weil er in

Originalfassung mit Untertiteln gezeigt wurde? Baeriswyl meint dazu: «Es hat sich wieder einmal gezeigt, dass unsere Besucher deutschsprachige Filme wollen.»

Anruf nach Hollywood

«Wir mussten kurzerhand mit Hollywood telefonieren.»

Co-Präsident Baeriswyl schildert einen Vorfall, der dem OK Schweiss auf die Stirn trieb. Wer Filme digital ausstrahlt, erhält für jeden Film einen separaten Code, der nur an einem einzigen Tag gültig ist. Am Freitag habe ebendieser Code nicht funktioniert. Weil freitagabends in der Schweiz niemand mehr im Büro ist, habe man kurzerhand auf eine Hotline nach Los Angeles anrufen müssen, um den Film doch noch abspielen zu können.

«Die Besucher waren konsumfreudiger als letztes Jahr», stellt Baeriswyl erfreut fest. Und dies nicht nur beim Essen: Die Neuerungen – eine Whiskybar und ein Stand für heisse Milchgetränke – hätten beide Anklang gefunden. Für Baeriswyl war es indessen das letzte Open-Air-Kino als Co-Präsident. Er gibt sein Amt ab. Kinofans können dennoch beruhigt sein: «Es wird eine Fortsetzung im bewährten Rahmen geben.»

Wegen Pornografie bestraft

MURTEN Ein 41-jähriger Mann hat in der Zeit ab Anfang des Jahres 2010 bis zum Herbst 2011 eine beachtliche Menge pornografischer Inhalte aus dem Internet heruntergeladen. Insgesamt sammelte der Beschuldigte über 7000 kinderpornografische Bilder, 1600 Videos und mehrere Bilder und Filme, auf denen menschliche Ausscheidungen und sexuelle Handlungen mit Tieren zu sehen waren. Etwa 100 Dateien gab er zusätzlich an Drittpersonen weiter.

Psychologische Betreuung

Dafür hat ihn die Staatsanwaltschaft nun mittels Strafbefehl zu einer bedingten Geldstrafe von 180 Tagessätzen à 110 Franken mit einer Probezeit von fünf Jahren verurteilt. Ausserdem muss er ein Busse von 4500 Franken bezahlen. Der 41-jährige Mann erhielt zudem von der Behörde die Weisung, sich nun einer psychologischen Betreuung zu unterziehen. *ma*